



JAHRESBERICHT
DES AKADEMISCHEN
ALPEN-VEREINS
BERLIN 1906.

Berlin, im Dezember 1906.

Mit Beginn des Wintersemesters 1906—07 trat der Akademische Alpen-Verein Berlin in das vierte Jahr seines Bestehens.

Der Verein kam wöchentlich einmal in seinem Vereinszimmer zusammen. Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden in neun Sitzungen erledigt; Vorträge wurden an 14 Vereinsabenden gehalten. Ein besonders fröhliches Leben und Treiben entwickelte sich aus Anlass des Stiftungsfestes, sowie der Weihnachts- und Fastnachtskneipen. Verlosungen, eine Kneipzeitung, kleine Vorführungen und ein Scherzvortrag: Über die Entwicklung des Hochtouristen (mit Projektionsbildern) trugen zur Unterhaltung auf diesen Abenden bei.

Im Laufe des verflossenen Vereinsjahres wurden aufgenommen die Herren:

Dipl. Ing. Fritz Kissenberth, Architekt,

Georg Künne, theol.,

Wilhelm Martin, med.,

Kurd v. Mosengeil, phil. (gest. am 6. September 1906),

Hermann Quensell, chem.,

Paul Reuschel, ing.

Ausgetreten ist

Herr Dr. Wilhelm Dörpinghaus.

Ausgeschlossen wurde

Herr Referendar Paul Weilemann.

Bei unseren Sitzungen konnten wir häufig Vertreter anderer alpiner Vereine begrüßen, unter denen besonders die Herren vom Akademischen Alpen-Klub Innsbruck, den Akademischen Alpen-Vereinen Leipzig und München, dem Akademischen Ski-Club München, dem Schweizer Alpen-Club und der Sektion Mark Brandenburg häufige und gern gesehene Gäste waren.

Den Herren Ludwig Distel und Georg Groethuysen wissen wir besonderen Dank für die Schilderungen, die sie uns in liebenswürdiger Weise von ihren Bergfahrten gaben.

Vereinslokal und Adresse:

Berlin NW. 52, Alt Moabit 138

Restaurant Printz.

Die Reihe der Vorträge war folgende:

Im Wintersemester 1905—06.

1. Reinhold Müller: Aus dem Berner Oberland. (Projektionsvortrag.)
2. Dr. Hubert Kath: Vajolet. (Projektionsvortrag.)
3. Dipl. Ing. Paul Rieppel: Das Matterhorn. (Projektionsvortrag.)
4. Reinhold Müller: Akademische Bergkneipen.
5. Hans Wendel: Dolomittouren in der Sella- und Langkofel-Gruppe. (Projektionsvortrag.)
6. Georg Groethuysen (als Gast): Aus dem Berner Oberland, Wallis und Pyrenäen. (Projektionsvortrag.)
7. Dr. Otto Mohr: Aus dem Dauphiné. (Projektionsvortrag.)

Im Sommersemester 1906:

8. Reinhold Müller: Aus Innsbrucks Bergwelt. (Projektionsvortrag.)
9. August Stradal: Ski-Fahrten. (Projektionsvortrag.)
10. Dr. Otto Mohr: Familien- und Klettertouren im Allgäu. (Projektionsvortrag.)
11. Paul Reuschel: Eine Überschreitung des Totenkirchls. (Projektionsvortrag.)
12. Wilhelm Martin: Zwischen Mont Blanc und Rochers de Naye. (Projektionsvortrag.)
13. Dr. C. C. Hosseus: Petrotalagalla (Siam).
14. Ludwig Distel (als Gast): Elbrus.

In den beiden Semestern setzte sich der Vorstand zusammen aus:

Reinhold Müller als Vorsitzenden,
August Stradal als Schriftführer,
Hans Boettcher als Kassenwart.

Bei der in Innsbruck tagenden Vertreterversammlung der akademisch-alpinen Vereinigungen wurden wir durch Dr. C. C. Hosseus vertreten. Erfreulicherweise konnte er den Beschlüssen der Versammlung beitreten, welche einstimmig gefasst wurden. Wir dürfen erwarten, dass danach das Studenten-Herbergswesen in die für akademische Interessen wünschenswerten Bahnen gelenkt ist. Wir werden auch fernerhin diese Sache nach Kräften fördern helfen.

Wir sahen uns weiter auch veranlasst, zur Verhandlung über den gleichen Gegenstand einen Vertreter zur Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins zu senden, welcher zugleich Gelegenheit nahm, der Generalversammlung unsere Grüsse zu überbringen.

Mit den uns näher stehenden alpinen Vereinigungen pflogen wir regsten freundschaftlichen Verkehr und hoffen, dass dies gegenseitige gute Einvernehmen auch fernerhin zur Förderung unserer gemeinsamen alpinen Bestrebungen bestehen wird.

Unsere Bibliothek umfasst 45 Bände, denen sich noch eine grosse Anzahl kleinerer Veröffentlichungen und Spezialkarten anreihen. 400 Projektionsbilder stehen dem Vereine zur Verfügung.

Von unseren 28 Mitgliedern suchten 24 im vergangenen Jahr die Alpen auf, eine grössere Anzahl waren öfters dort. 11 Mitglieder unternahmen zur Winterszeit in den Alpen Touren und Schneeschuhfahrten.

Wir hoffen, dass, bei einem so rege geäusserten Sinne unserer Mitglieder für die alpine Tätigkeit, der Akademische Alpen-Verein Berlin auch weiterhin, trotz seines Sitzes fern ab von den Bergen, in der Reihe der alpinen Vereine die gemeinsamen Bestrebungen fördern helfen wird und dass es ihm gelingen soll, noch manchen Neuling für die Schönheiten der Bergwelt zu begeistern.

W. Martin,
Schriftführer.

Reinh. Müller,
Vorsitzender.

Kurd von Mosengeil.

Vor Jahresfrist etwa war es, als den Gästen unseres Vereins sich Kurd von Mosengeil zugesellte. Bescheiden, fast wortkarg trat er uns entgegen und manchem unter uns mag es anfänglich schwer geworden sein, sich ein Charakterbild des Gastes zu zeichnen. Doch die Art, wie er Anteil an unseren Bestrebungen nahm, wie er leuchtenden Auges den Berichten unserer Bergwanderungen folgte, liess in ihm den begeisterten Alpinisten erkennen. Und so bedurfte es zu seiner Aufnahme in den Verein kaum noch des üblichen Tourenberichtes, wir wussten, dass er mit uns gleichen Zielen zustrebte, dass wir in ihm einen treuen Genossen auf unseren Bergwanderungen finden würden. Wir sollten den kaum gewonnenen Freund aber nur zu bald wieder verlieren. Erschütternd traf uns im Herbst die Kunde, dass die Liebe zu den Bergen ihn auch auf den letzten vom Schicksal vorgezeichneten Weg geführt hatte.

Am Wildgall ist, am 6. September, Mosengeil abgestürzt.

Kurd von Mosengeil wurde am 7. März 1884 in Bonn als Sohn des Universitätsprofessors Carl von Mosengeil geboren. Seine Jugend verbrachte er in Bonn; dort auch absolvierte er als Primus das Gymnasium. Seiner Militärpflicht genügte er im Inf.-Reg. 113 in Freiburg. Im Sommersemester 1903 wurde er in Göttingen immatrikuliert, wo er drei Semester seiner Studienzeit verbrachte, dann siedelte er nach Berlin über, um hier weiter seinen physikalischen und mathematischen Studien obzuliegen.

Sein ruhiger Ernst, sein nimmer rastender Fleiss und seine ganz hervorragende Begabung hatten zur Folge, dass der eben 22jährige eine »valde laudabile« befundene Arbeit: »Theorie der stationären Strahlung in einem gleichförmig bewegten Hohlraum« einreichen konnte. Sein Rigorosum legte er magna cum laude ab. Mosengeils Absicht war es, auch weiterhin der alma mater treu zu bleiben. Er beabsichtigte, sich später zu habilitieren, ein Plan, der die volle Zustimmung seiner Lehrer gefunden hatte, von denen einer Mosengeil als den besten unter hundert guten wissenschaftlichen Forschern bezeichnet hat.

Die Ferien führten Mosengeil dann in die Berge. War es die Freude an dem eben errungenen Erfolg, war es eine

tief innerste Liebe für die Bergwelt, die den jungen Naturforscher in ihren Bann gezogen hatte, mit überaus frohen Erwartungen zog er diesmal hinaus. Der sonst so schweigsame sprach mit wahrer Begeisterung von seinen Plänen und Zielen.

Mosengeil war kein Fremdling mehr in den Bergen. Bereits im Jahre 1904 finden wir ihn in der Schweiz. In bewundernswerter Ausdauer machte er damals eine grosse Zahl von Eis- und Felstouren und von manchem stolzen Gipfel schweifte sein Blick hinaus in die weite schöne Bergwelt. Im nächsten Jahre zog es den wanderlustigen in die Oetztaler Berge und in die Dolomiten, und folgen wir hier seinen Spuren, so finden wir, dass er seinen Wanderungen eine ganz bestimmte Richtung zu geben bestrebt war. Mosengeil war nicht zufrieden mit dem Erklimmen einiger Gipfel; die Bergwelt hatte ihn in ihren Bann gezogen und so wollte er auch ihre ganze volle stolze Schönheit kosten. Fremd waren ihm Müdigkeit, fremd auch Schwierigkeiten, und so verliess er nicht früher eine Berggruppe, bis er deren Eigenart, ihre Schönheit voll durchlebt hatte.

Mit stillem Neide sahen wir den Nimmerrastenden im Frühjahr dieses Jahres wieder nach Tirol ziehen. Am Arlberg kostete er auf flüchtigen Skiern die Reize des alpinen Winters und schöpfte Kraft für die kommende schwere Arbeitszeit. Und als diese eben mit Ehren überstanden, da lockte auch wieder die alte starke Liebe zu den Bergen. Es sollte das letztemal sein. —

In den Kalkkögeln führte er mit einigen Vereinsbrüdern Klettereien aus, dann ging es hinüber nach den Firngipfeln der Stubai und weiter nach Süden in die Dolomiten. Max Ehtler und später Dr. Sirk waren hier seine Begleiter. Seine Unermüdlichkeit und Sicherheit im Gehen und sein ganz hervorragendes Orientierungsvermögen brachten es ganz von selbst mit sich, dass bei diesen Touren Mosengeil die Führung übernahm.

Es knüpfen sich an den Todessturz Mosengeils eine ganze Reihe von Warnungen und Mahnungen, ja auch Vorwürfe blieben unserem unglücklichen Freunde bis übers Grab hinaus nicht erspart und brachten manchen Missklang in die Trauer um den so früh von uns Gegangenen. — Was die Ursache des verhängnisvollen Sturzes war, war es Steinschlag, war es

Ausbrechen eines Griffes, das wird sich nie ergründen lassen. Der Mund, der einzig Auskunft geben könnte, ist stumm für immer. Eines aber wissen wir: Nicht ein Mangel in der Ausrüstung, nicht der Mangel an bergsteigerischer Vorsicht, auch nicht Mangel an physischer und psychischer Leistungsfähigkeit waren es, die zu einer Katastrophe führten. Es ist auch Mosengeil zum Vorwurf gemacht worden, dass er die Tour allein ausführte. Wir sind die Letzten, die ein Alleingehen befürworten, wir werden auch stets vor leichtsinnigem Alleingehen warnen. Nach seinen Leistungen, seinem Können jedoch, ja mehr noch nach seiner ganzen Charakterlage war Mosengeil ein Gelingen der Tour sicher. Nicht eitle Prahlucht, nicht frivoler Leichtsinns hat Mosengeil hinauf auf die Höhen getrieben, nein das Bewusstsein seiner Kraft und ein edler schönster Idealismus. »Es ist«, sagte Ampferer, »sicher traurig, ja entsetzlich, dass so viele und oft so tüchtige junge Menschen im Hochgebirge den Naturkräften zum Opfer fallen, aber noch viel trauriger, noch weit entsetzlicher wäre es wohl, wenn sich in unserem Volke keine Jugend mehr fände, die für ideelle Bestrebungen ohne Bedenken ihr Leben auf die Schanze stellte«.

Nach ewigen, unabänderlichen Naturgesetzen bleibt unser Leben ein steter Kampf. Wer wüsste, was das Morgen uns für Wunden schlägt, wer wüsste, wer von uns morgen dem Kampfe erliegt! Sollen wir uns deshalb feige denen zugesellen, die in dumpfer Stube, fern von jedem erfrischenden Luftzug, aber auch fern von jedem mutvollen Tun, fern auch jeglichem Ideale einem stumpfen Traumdasein sich hingeben? Sollen wir uns denen zugesellen, die aus der Sicherheit heraus, die ihnen Schlafrock und Hausschuhe geben, glauben, dem Mute und der Tatkraft die Wege markieren zu können? Nie und nimmer!

Nein, du junger Freund, wir verstehen dein mutvolles Tun, wir begreifen deinen edlen Idealismus. Und wenn es uns wieder hinaustreibt in die Firn- und Felswelt, und wenn unser Blick vom Felsdome hinausschweift in die lichte sonndurchflutete Weite, dann grüssen wir dich und werden dein in Wehmut gedenken.

Tourenbericht.

Die Bearbeitung dieses Berichtes wurde einer Kommission überlassen und als Grundsatz für die Aufnahme von Touren festgesetzt:

Eine Höhengrenze soll nicht bestimmt werden, doch sind Touren, die nach Ansicht der Kommission zu wenig den Charakter einer alpinen Betätigung tragen, nicht aufzunehmen, selbst wenn sie die vielfach für die Ostalpen zugrunde gelegte Höhengrenze von 1500 m überschreiten.

Als Wintertouren gelten solche, welche in der Zeit vom 1. November bis 30. April ausgeführt wurden (W. T.)

(Sk.) bedeutet Skitour. Die mit * versehenen Touren sind mit Führer unternommen. Alleintouren, sofern sie nicht auf gebahnten Wegen durchgeführt wurden, werden mit ° bezeichnet.

Dr. G. Bode: Zimbaspitze (Aufst. u. Abst. W-Grat), Öfenpass — Alpverajöchl, Patscherkofel, Schlicker Seespitze.

Hans Boettcher: Sonnenspitze, Kuchenjoch.

Wilhelm von Goedel: Staufen (W. T.), Staufen (O-Grat), Grosse Montgelnase (Lattengebirge), Rotwand — Jägerkamp, Kl. Halt (N-W-Wand), Zugspitze (Höllental), Hoher Göll — Archenköpfe — Brettriedel — Hohes Brett, Kl. Watzmann (S-W-Grat) — Östlichstes Watzmannkind, Gr. Weitschartenkopf, Gr. Häuselhorn (S-O-Grat) — Wagendröschelhorn (Abst. S-O-Wand), Staufen, Kl. Montgelnase, Gr. Stadelhorn, Hochkönig — Torscharte — Wildalmkirchl, Schreck (d. d. Alpgartenrinne, II. Begehung, neue Variante) — Dreisesselberg, Warteck — Kreuzeck (Hagengebirge).

R. Gomperz: Galzig (Sk., wiederholt), P. 2218 nördlich von St. Anton (Sk.)

Otto Gruber: Brunnstein (W. T.), Rotkopf — Grünseecke — Stümpfling (Sk.), Wildböden — Schlicke (Sk. N-Seite, neue Variante), Westl. Törlspitze — Östl. Törlspitze — Musterstein, Nesselwänglerscharte — Niederjoch, Partenkirchener Dreitorspitze (W-Gipfel — Mittelgipfel) — Westl. Törlspitze — Östl. Törlspitze — Frauenalpspitze.

Dr. C. Hosseus: Kau Sanarm (Siam), Staufen (W. T., O-Grat), Jenner (W. T.), Jenner, Hohe Gerstfelder, Watzmann, Schreck (d. d. Alpgartenrinne, II. Begehung, neue Variante) — Dreisesselberg.

Dr. H. Kath: Santnerpass — Rosengartenspitze, Vajolet — Haupt — Ost — Nord-Turm, Grasleitenturm (Treptowkamin — Masonerkamin — Junischarte), Roteck — Texelspitze, Lodner (Aufst. N-W-Grat, neue Variante, Abst. S-Wand), Kleinweisscharte — Eisjöchl am Bild.

Dr. M. Kirschner: Sonnenspitze.

Fritz Kissenberth: Zimbaspitze (Aufst. u. Abst. W-Grat).

Wilhelm Kissenberth: Galzig (Sk.), Totenkirchl (Schmidtrinne), Zimbaspitze (Aufst. u. Abst. W-Grat), Zimbaspitze (Aufst. N-Wand, Abst. W-Grat), Ofenpass — Alpverajöchl, Kanzelkopf (I. Erst., I. Üb.), Pt. 2455 — Rossberg — Salonienkopf (I. tour. Erst., I. Üb.), Kuchenjoch, Gavalinajöchl — Hüttenkopf — Eisernes Tor — Valbonakopf — Kennerberg.

G. Künne: Zwölfer — Hochlerch, Kopftörl — Rote Rinnscharte, Totenkirchl (Zott-Schmidtweg), Ht. Goinger Halt, Pyramidenspitze, °Kampenwand, Santnerpass — Rosengartenspitze, Vajolet — Haupt — Ost — Nord-Turm, Grasleitenturm (Treptowkamin — Masonerkamin — Junischarte), Roteck — Texelspitze, Lodner (Aufst. N-W-Grat, neue Variante, Abst. S-Wand), *Kleinweisscharte — Eisjöchl am Bild, *Feldkopf (W-Wand), *Gr. Greiner — nordwestl. — mittl. — südöstl. Talgenkopf — Schönbichler Horn (I. vollst. Begehung des Grates vom Gr. Greiner zum Schönbichler Horn), Rossruckspitze (Aufst. Rossruckscharte) — Gr. Mösele, °Kampenwand (W — N), Hochlerch — Zwölfer — Hochgern, Hochgern (II. Begehung der N-W-Wand), Elmauer Halt, °Kampenwand, Zwölfer — Hochlerch.

Dr. R. Lütgens: Nebelhorn, Laufbachereck — Hochvogel, Himmeleck, Rauheck — Kreuzeck — °Mädelegabel, °Mädelegabel — Bockkarkopf — Steinschartenkopf — Wilder Mann — Hohes Licht, Hochrappenkopf — Rappenseekopf (Abst. O-Grat) — Gr. Steinscharte, Grieskogel — Malatschkopf — Kaiserjoch, Galzig, Vollandspitze, Scheibler — Kuchenjoch, Hoher Riffler, Frau Hitt — Vord. Brandjoch, Kl. Halt, Totensesselspitze, Totenkirchl (Aufst. und Abst. Schmidtrinne), Hochkönig, Gr. Weitschartenkopf, Gr. Bruder — Schrecksattel, °Watzmannjungfrau, °Watzmannscharte — °Kl. Watzmann (S-Grat).

Wilhelm Martin: °Rochers de Naye (Sk., wiederholt), °Dent de Merdasson (Sk., wiederholt), °Col sur Caux (W. T.), °Col sur Chaux (W. T.), °Col zw. Dent de Jaman und Merdasson (W. T.), Col de Jaman (Sk.), Dent de Jaman (W. T.), Col d'Avenaie (W. T.), Tour de Mayen (W. T.), Cime de l'Est (Dent du Midi), Luisin, °Col de la Goletta. °Petit Perron, °Six Jours, °Tiefenmattenjoch, °Matterjoch, Riffelhorn (Abst. S-W-Wand), Aiguille des Petit Charmoz (Aufst. O-Wand, Abst. Charmoz - Grépon - Col), *Tour Sallières.

Kurd v. Mosengeil: Galzig (Sk.), Valluga (Sk.), Peischelkopf, (Sk.), Rüfikopf (Sk.). Riepenwand — Ochsenwand, Schlicker Nadel — Alpenklubscharte, °Habicht, °Sass Rigais (Abst. Ostroute) — °Gran Furchetta, Gran Fermeda, Gran Fermeda (Abst. N-O-Wand), Langkofel, Fünffingerspitze, °Plattkofel (O-Wand), Langkofeljoch, °Boë — Pordoischarte, Marmolata, °Kesselkogel — °Vajolet — Haupt — Ost — Nord-Turm, Laurinswand — Rosengartenspitze, Delagoturm, Winklerturm — °Stabelerturm, III. Sellaturm, Grohmannspitze (Enzenspergerweg), Fünffingerspitze (Schmittkamin), Gr. Murfraiturm (Aufst. Führerweg, neue Variante, Abst. Delagoweg), Kl. Zinne, Zwölferkofel (Aufst. O-Wand, Abst. S-W-Wand, neue Variante), Wasserkofel — Rauchkofel — Kl. Fensterlekofel — Gr. Fensterlekofel, °Wildgall.

Reinhold Müller: Galzig (Sk.), Maienköpfel (Sk.), Schlicker Seespitze. Kalbenjoch, Schaufelnieder — Pfaffenjoch — Wilder Pfaff, Ofenpass — Alpverajöchl, Kanzelkopf (I. Erst.,

I. Üb.), Pt. 2455 — Rossberg — Salonienköpf (I. tour. Erst., I. Üb.), Südlichste Schlicker Nadel — Kl. Ochsenwand, Alpenklubscharte.

Herrmann Quensell: Jägerkamp (Sk.), Brecherspitze (Sk.), Steinbergkogel — Pengelstein (Sk.), Gamshag (Sk.), Brunnstein (Sk.), Hinteres Sonnenwendjoch, Zugspitze (Höllental), Mädelejoch, *Laaserspitze — Schluderscharte, Zayjoch — Schafberg, Hohe Angelusspitze, Königsspitze — Fornopass Schrötterhorn — Suldenspitze — Eisseepass, Passo Monticello — Passo di Maroccaro, Mte Adamello.

Paul Reuschel: Kl. Lohner, Gr. Rinderhorn, Tschingelhorn, Petersgrat (Gipfel) — Mutthorn (I. Begehung des S-O-Grats) — Mutthornpass, Jungfrau, Mönch — Oberes Mönchjoch, Mte Rosa (Dufourspitze) Matterhorn, °Theodulhorn, Castor (Neue Route über die W-Wand) — Pollux (S-Grat, Abst. neue Variante), °Breithorn — °Kl. Matterhorn, Col Ferret, Aiguille du Géant — Col du Géant.

Eberhard Schamel: Paternkofel, Gr. Zinne, Kl. Zinne, Schwabenalpenkopf (nördl. Turm), Mte Campedelle, Cadino di Rimbianco, Nordwestl. Cadinspitze — Grosse Cadinspitze, Grossglockner (Aufst. u. Abst. Stüdlgrat).

Th. Schimmelbusch: *Bodenschneid (Sk.), *Galzig (Sk.), Maienköpfl (Sk.), *Söllereck — *Schlappolt — *Fellhorn, Höfats (N-Grat, 4 Gipfel Üb.), Mädelegabel, *Mädelegabel — *Bockkarkopf — *Steinschartenkopf — *Hohes Licht, Mädelegabel (Abst. N-Grat) — Trettächspitze (Aufst. S-Wand, Abst. N-W-Grat) — Wildengundkopf — Spätengundkopf.

Siegm. Schuckert: Wilder Freiger, *Zuckerhütl — *Wilder Pfaff, *Schlussgrubenkogel, *Öztaler Wildspitze, *Weisskugel, Gatschkopf — Parseierspitze.

August Stradal: Puflatsch (Sk.), Piz da Uridel (Sk.), Grödner Joch (Sk.), Sellajoch — Col Rodella (Sk.), Kukasattel (Sk.), Arlberg (Sk.), Schrankogel (Aufst. Alpeiner Ferner), Daunjoch — Bildstöckljoch — Schaufelspitze, Zuckerhütl — Wilder Pfaff — Wilder Freiger (W-Grat), Hochgewänd (N-Grat) — Botzer (Abst. S-O-Grat), Hohe Weisse, Nördl. Hochwilde — Südl. Hochwilde (Beckerweg), Schalkkogel — Firmisanspitze,

Ramoljoch, Öztaler Wildspitze — Ht. Brochkogel (Abst. W-Grat), Weisskugel — Hintereisjoch, Ortler (Hinterer Grat), Cevedale (Aufst. N-O-Grat, Abst. W-Grat), °Pizzo Centrale (Gotthardgruppe), Hoher Dachstein.

Dr. Carl Thürnau: Vollandspitze, Scheiblerkopf — Kuchenjoch, Hoher Riffler — Blankahorn (N-O-Grat), Frau Hitt, Vorderes Brandjoch (Aufst. O-Grat, Abst. S-Grat), Kl. Halt, Totenkirchl (Aufst. u. Abst. Schmidrinne), Hochkönig, Watzmann (Hocheck — Mittelsp.), Gr. Bruder, Gr. Weitschartenkopf, *Gr. Wiesbachhorn, *Bockkarscharte, °Schlicker Nordturm — Ostturm — Südturm — °Steingrubenkogel (v. d. Kammer.scharte), Wilder Freiger.

Hans Wendel: Galzig (Sk.).

Dr. Fritz Wendel: Serles, Schlicker Seespitze.

Bemerkenswerte Touren.

Westalpen.

Berner Oberland.

Mutthorn, 3041 *m.* (I. Begehung des S-O-Grats.)
4. August 1906. (Dr. Eberty), Paul Reuschel.

Oberhalb der Mutthornhütte über mehrere Schneefelder hinauf zum S-O-Grat und dicht unterhalb desselben auf der Tschingelfirnseite über Firn aufwärts. Vor dem ersten grossen Grataufschwung betraten wir, eine Platte erkletternd, den Grat wieder, der nun in anregender Kletterei über mehrere Türme verfolgt wurde. Kurz unter der höchsten Spitze erreichten wir die Scharte, in welcher der gewöhnliche Weg einmündet, und standen wenige Minuten später auf dem Gipfel (1 Stunde). Der Abstieg erfolgte auf dem gewöhnlichen Weg durch die Geröllschlucht der S-W-Wand und über den Kanderfirn.

Zermatter Alpen.

Castor, 4230 *m.* (Neue Route über die W-Wand.)
22. August 1906. (Dr. Eberty), Paul Reuschel.

Vom Zwillingsjoch, das über Breithornplateau und Verragletscher erreicht worden war, nach Süden allmählich ansteigend querten wir unterhalb der kleinen Randkluft und eines Eisbruches die W-Wand, bis die weite Firmulde erreicht war; in ihr stiegen wir aufwärts, wandten uns aber nach einiger Zeit, drohender Spalten wegen, nach links, hinüber zu dem schwach ausgeprägten Rücken, der vom Vorgipfel nach Westen herabzieht. Nunmehr stiegen wir ziemlich grade aufwärts, bald über die ziemlich geneigten Eishänge Stufen schlagend, bald auf den plattigen Felsleisten emporkletternd. So erreichten wir direkt den Vorgipfel, wo die gewöhnlich begangene N-W-Grat-Route einmündet. In kurzer Zeit über die scharfe, etwas verwächtete Eisschneide zum Gipfel. Zwei Stunden vom Joch. Abstieg auf demselben Wege.

Pollux, 4094 *m.* (S-Grat, Abst. neue Variante.) 22. August 1906. (Dr. Eberty), Paul Reuschel.

Von dem südlichen Vorgipfel, den wir im Aufstieg direkt über den S-Grat, allerdings mit Umgehung des letzten, plattengepanzten Turmes, erreicht hatten, wandten wir uns im Abstieg nach Osten hinab, zunächst über wasserübertonnene Platten, dann durch Geröll- und Schuttrinnen absteigend. Unmittelbar oberhalb der harmlosen Randkluft querten wir südlich die teilweise vereisten Hänge und erreichten den S-Grat am Rande des Gletschers wieder. Als Abstieg sehr zu empfehlen.

Ostalpen.

Rhätikon.

Kanzelkopf, 2443 *m.* (I. Erst., I. Üb., Aufst. N-Wand, Abst. Ostseite.) 20. August 1906. Wilhelm Kissenberth, Reinhold Müller.

Von der Douglasshütte wandten wir uns gegen die von der N-Wand des Kanzelkopfes herabkommende Schuttreisse und gelangten auf dieser zur W-Ecke der Wand.

Die Erkletterung der Wand vollzog sich zunächst schräg links aufwärts. Der Einstieg erfolgte unmittelbar hinter der an der westlichen Ecke der Wand herabstreichenden Felsrippe. Über gut gangbare Traversen kamen wir zu einem kurzen, 6 *m* hohen Kamin, den wir durchkletterten. Eine weitere lange Traverse führte uns in östlicher Richtung in der Wand empor, dann um einen Felsvorsprung herum über Platten zu zwei hoch in die Wand hinauf eingerissenen Kaminen. Wir benutzten den östlichen, etwa 50 *m* hohen, durch seine gelbliche Farbe auffallenden, plattigen Kamin. Die Hauptschwierigkeit in der Überwindung desselben lag in der Mitte. Hier brachte uns Stemmarbeit zu einem eingeklemmten Block; zwischen diesem und der linken Begrenzungswand (die Kaminwände waren wasserübertonnen) sehr anstregend hindurch; der Kamin endete an einem Schärtchen. Von hier erreichten wir über die plattige, brüchige Schlusswand den Westgipfel und kurz darauf in leichter Kletterei über den Grat den Hauptgipfel des Kanzelkopfes. Der am Vortage gefallene Neuschnee erschwerte

die Tour. Der Abstieg vollzog sich anfänglich auf schweizerischer Seite, dann in östlicher Richtung durch das zum Lünensee herabziehende Kar. Die benötigten Zeiten sind folgende: Douglashütte ab 2 Uhr nachm., Einstieg in die Wand 3⁰⁰, W-Gipfel an 5¹⁰, Hauptgipfel an 5¹⁵, ab 7⁰⁰, Douglashütte an 7⁴⁵.

Salonienkopf, 2439 m. (I. tour. Erst., I. Üb., Aufst. O-Seite, Abst. N-Grat.) 21. August 1906. Wilhelm Kissenberth, Reinhold Müller.

Vom Gipfel des Rossberges (östlich des Lünensees) wurde der zum Salonienkopf streichende Grat verfolgt. Nach Umgehung des letzten bedeutenden Gratturmes stiegen wir mühsam über steiles, grasdurchsetztes und überschneites Geschröf bis kurz unter den plattengepanzerten Gipfelaufbau empor. Nach Überwindung einer 12 m hohen Platte — der einzigen, schwierigen Stelle — ging es leicht zur Spitze. Unterhalb derselben fanden wir die morschen Überreste eines trigonometrischen Signals. Abstieg über den N-Grat in mittelschwerer Kletterei.

Ötztaler Alpen.

Lodner, 3268 m. (Aufst. N-W-Grat, neue Variante, Abst. S-Wand.) 24. Juli 1906. Dr. H. Kath, Georg Künne.

Der N-W-Grat des Lodner hat ausser dem gewöhnlich zum Aufstieg benutzten W-Ausläufer noch einen kurzen N-W-Ausläufer (s. Zeitschrift 1902, Seite 282, Karte der Texelgruppe). Westlich etwa 10 m unter der Gratkante zieht in ununterbrochenem geradlinigem Zuge vom unten liegenden Schneefeld bis zur Vereinigung der beiden Ausläufer ein 1—2 m breites, nach aussen mindestens 30° aufsteigendes Band in einer Neigung von 40—50° hinauf. Die Kletterei ist leichter als am Grat, bei der Struktur des Bandes aber sehr interessant. Oben bricht das Band dicht unter dem Hauptgrat ab, und man muss auf einem schmalen, z. T. abgebrochenen Bande schwierig horizontal etwa 30 m queren, bis man auf der Südseite des Grates über Blockwerk zur eigentlichen Gratkante gelangen kann. Für von Norden kommende sehr zu empfehlen. Beim Abstieg wurde die ganze Südwand, schräg vom Südgrat bis zu den Almen unterhalb des Westausläufers absteigend, durchklettert.

Zillertaler Alpen.

Grosser Greiner, 3203 m — nordwestl. Talgenkopf, 3104 m — mittlerer T. — südöstlicher T., 3225 m — Schönbichler Horn, 3132 m. (I. vollständige Begehung des Grates vom Gr. Greiner zum Schönbichler Horn.) 1. August 1906. Georg Künne, (Gérard Landry).

Der Grat wurde von der Reischbergscharte bis zum Schönbichler Horn bereits dreimal begangen, jedoch wurde allenthalben, namentlich zwischen südöstl. Talgenkopf und Schönbichler Horn, bedeutend von der Gratlinie abgewichen; wir hielten erstmalig stets die Grathöhe. Vom Gr. Greiner, wo der Führer zurückblieb, stiegen wir über den Grat hinab zur Reischbergscharte und weiter zur Scharte zwischen mittlerem und südöstlichem Talgenkopf auf brüchigem doch leichtem Fels. An dem hier breiten Grataufschwung zunächst schwierig 5 m aufwärts über eine auffallend schwarze, brüchige Platte, oben auf schmalen Band nach links gequert; dann über eine sehr steile brüchige Platte auf ein brüchiges Band unmittelbar unter der Gratschneide, gleich darauf über die Gratschneide selbst in mässig schwerer Kletterei auf den südöstlichen Talgenkopf. Hinab über brüchigen, unschweren Fels in die nächste Scharte und auf den unbenannten Gipfel. Der höchste Gipfel hängt nach dem Schönbichler Horn zu über. An seiner W-Seite hangelten wir an guten, festen Griffen 6 m schräg hinab wieder auf die Gratschneide (in der Mitte der Hangelpartie ein Ruhepunkt für die Füsse). Es folgt ein luftiger Grat mit einer Reitstelle; dann 5 m hinab durch einen Stemmkamin an den Fuss des grössten der drei Grattürme, die sämtlich überklettert wurden. Es folgen noch etwa 100 m Grat, ziemlich schwierig, zuletzt hinauf auf einen breiten Rücken, der ohne jede Schwierigkeit auf den Gipfel des Schönbichler Horns leitet. Abstieg auf dem Berliner Weg. Zeiten: Gr. Greiner ab etwa 11³⁰, Schönbichler Horn an 6⁴⁵.

Sellagruppe.

Grosser Murfraiturm, 2721 m. (Aufst. Führerweg, neue Variante, Abst. Delagoweg.) 28. August 1906. Kurd v. Mosengeil, (Dr. Sirk).

Näherer Bericht fehlt.

Sextener Dolomiten.

Zwölferkofel, 3091 *m.* (Aufst. O-Wand, Abst. S-W-Wand, neue Variante.) 2. September 1906. (Echtler), Kurd v. Mosengeil.

Näherer Bericht fehlt.

Lattengebirge.

Schreck, 1727 *m.* (d. d. Alpgartenrinne, II. Begehung, neue Variante.) 3. Oktober 1906. Wilhelm von Goedel, Dr. C. Hosseus.

40 *m.* unter dem Grat verliessen wir die schmale, steingefährliche Alpgartenrinne, traversierten etwa 20 *m.* sehr schwierig nach Norden (rechts) und erreichten eine Felsrippe, von der aus wir uns wieder links wandten. Wir kletterten nunmehr über die sehr steile und ausserordentlich brüchige Wand grade aufwärts und erreichten den völlig bewachsenen, leichtgangbaren Grat, der zum Schreck führt, nicht weit vom Gipfel. Zeitdauer der ganzen Kletterei 4 Stunden; davon entfallen 2 Stunden auf die neue Variante.

Tannheimer Gebirge.

Schlicke, 2055 *m.* (Sk. N-Seite, neue Variante.) 13. April 1906. Otto Gruber.

Von der Schlicke nach Norden springt die sogenannte grüne Schulter vor. In ihrer östlichen Verschneidung mit der N-Wand zieht sich die gewöhnlich zum Anstieg benutzte Steilrinne hinauf. Ich erstieg von der die Wildböden und Schlicke (Schulter) trennenden Scharte den Steilabsturz der Schulter in der Fallinie. Die Vereisung und Brüchigkeit des Gesteins sowie die Mitnahme der Skier erschwerten die exponierte Kletterei ausserordentlich. Besonders anstrengend gestaltete sich die Überwindung der letzten Steilstufe unter der grünen Schulter, von der aus der Gipfel in einer halben Stunde erreicht wurde. Zeitdauer vom Sattel bis zum Gipfel 5 Stunden.

Mitgliederliste.

(Stand zu Beginn des Wintersemesters 1906—07.)

In Klammern ist der Name der Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gesetzt, welcher das betreffende Mitglied angehört.

Ordentliche Mitglieder.

1. Dipl. Ing. Hans Boettcher, Charlottenburg, Uhlandstr. 182. (Kufstein.)
2. Wilhelm Kissenberth, Dr. phil., Charlottenburg, Holzen-dorffstr. 1. (Landshut.)
3. Wilhelm Martin, med., Berlin S. 53, Lehniner Str. 1. (Vorarlberg.)
4. Reinhold Müller, med., Berlin NO. 18, Friedenstr. 16. (Mark Brandenburg.)
5. Hermann Quensell, chem., Charlottenburg, Gutenbergstr. 10. (Hochland.)
6. Paul Reuschel, techn., Berlin W. 50, Nürnberger Str. 66. (München.)
7. August Stradal, techn., Charlottenburg, Schlüterstr. 8. (Teplitz.)
8. Dr. phil. Carl Thürnau, Berlin N. 4, Schlegelstr. 22. (Mark Brandenburg.)

Ausserordentliche Mitglieder.

9. Wilhelm v. Goedel, med., München, Goethestr. 16. (Reichenhall.)
10. Otto Gruber, phil., München, Prinzenstr. 10. (Bayerland.)
11. Eberhard Schamel, Rechtspraktikant, Kempten, K. 157^{1/2}. (München.)

Alte Herren.

12. Dr. Gustav Bode, Dozent am Institut für Gärungsgewerbe, Berlin N. 65, Seestr. 61. (Berlin.)
13. Rudolf Gomperz, Ingenieur, St. Anton am Arlberg. (Arlberg.)

- ~~14.~~ Dr. Carl Curt Hosseus, Botaniker, Schöneberg, Vorbergstr. 9.
(Reichenhall.)
- ~~15.~~ Dr. Hubert Kath, Regierungsrat, Mitglied des Kaiserlichen Patentamts, Charlottenburg, Berliner Str. 94.
(Vorarlberg.)
- ~~16.~~ Dr. Martin Kirschner, Assistent am Krankenhaus Moabit, Berlin NW., Thurmstrasse.
(Kufstein.)
- ~~17.~~ Dipl. Ing. Fritz Kissenberth, Architekt am städtischen Bauamt, Charlottenburg, Pestalozzistr. 100.
(Bludens.)
18. Dr. Fritz Kropf, Chemiker, Friedrichsroda (Thür.).
19. Georg Künne, Predigtamtskandidat, Naunburg a. Queiss.
20. Dr. Rudolf Lütgens, Geograph, Hamburg 24, Juratenweg 4.
(München.)
- ~~21.~~ Dr. Otto Mohr, Dozent am Institut für Gärungsgewerbe, Charlottenburg, Knesebeckstr. 77.
(Berlin.)
- ~~22.~~ Dr. Karl Polenske, Referendar, Berlin NW. 23, Lessingstr. 10.
(Berlin.)
23. Dipl. Ing. Paul Rieppel, Ingenieur an der Gutenhoffnungshütte in Sterkrade.
(Berlin.)
- ~~24.~~ Theodor Schimmelbusch, Ingenieur, Berlin SO. 53, Baerwaldstr. 5.
(Berlin.)
25. Siegmund Schuckert, Bureauvorstand bei den Schuckertwerken in Nürnberg.
(Nürnberg.)
- ~~26.~~ Dr. Hugo Schulze, Oberassistent am Institut für Gärungsgewerbe, Charlottenburg, Teglerweg 97.
(Taufers.)
- ~~27.~~ Hans Wendel, Regierungsbauführer, Berlin W. 30, Eisenacher Str. 103.
(Berlin.)
- ~~28.~~ Dr. Fritz Wendel, Assistent am Institut für Gärungsgewerbe, Berlin N. 65, Seestrasse.
(Berlin.)